

lichen Nebenkosten und der Gebühren der Gerichtsverfahren dürfte einstimmig erfolgen; hofentlich wird neben der Anerkennung für diese kassige Hilfe auch der Wunsch laut und Gehör finden, die hohen Advokatengebühren und die Hauptkosten gleichfalls herabzusetzen.

Deftreich-Ungarn.

* Die letzten Nachrichten von dem Hochwasser der Theiß lauten beruhigender. Wenn das schöne Wetter anhält, dürfte die Hochwasserfahr vorüber sein; andernfalls könnten die Dämme nicht mehr lange Zeit dem Element Widerstand entgegensetzen.

Frankeich.

* (Tunis-Angelegenheit.) Die Nachrichten aus Bona in Algier vom 13. und 14. lauten: „General Desmont, der hier sein Hauptquartier errichtet, wird jeden Augenblick erwartet. Der Feldzug wird erst nach Ankunft der Artillerie aus Frankreich begonnen werden. Die Fregatte Surveillant kreuzt zwischen La Calle und der Insel Tabarka, um die Landung von Munition und Waffen bei den Krumirs zu verhindern. Hier liegen 6000 Mann in der Umgegend. Drei Lager, jedes 3000 Mann stark, befinden sich in Num-el-Suf, Al Ain und im Taf. Am 8. wurde eine Lebensmittelzufuhr, die von La Calle nach El Ain ging, zwischen Krumir Kebal und Num-el-Suf angegriffen. Sie ging zurück und die Kavalleriebedeckung trieb die Angreifer auseinander; ein Krumir wurde zum Gefangenen gemacht. In der Provinz Constantine wurden 5000 eingeborene Treiber und 1200 Gummereiter requirirt.“ Die militärischen Operationen werden wahrscheinlich erst in 6 bis 7 Tagen beginnen, da alle Stämme der Grenze sich erhoben haben und 30000 Mann stark sein sollen. Daß die Organisation des Expeditionskorps sich verzögert, ist hauptsächlich die Schuld der Marine, welche für nichts gesorgt hat, selbst nicht einmal für die Röhre zur Ausschiffung der Truppen, Pferde und Kanonen!

Paris den 16. April. Heute Nacht brach wieder in einem großen Magazin de Nouveautés, dem „Tapis rouge“, Feuer aus. Es gelang, dasselbe zu bemeistern, indem man kolossale Mengen kostbarer Möbelstoffe und dergleichen auf die Straße warf. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

Rußland.

Petersburg den 15. April. (Hinrichtung.) Der Jff. Jtg. sendet ein Spezialberichterstatter über die neueste Mißthätigkeit folgenden Bericht: Mit polizeilicher Erlaubnis wohnte ich der heute Vormittag um 9 Uhr stattgehabten Exekution in unmittelbarer Nähe bei. Auf dem Samenopplatz in der Vorstadt war ein schwarzes Schafot errichtet, bei dem die Verurtheilten in 2 hohen Wagen um 8 Uhr 40 Min. gefesselt ankamen. Sie waren durch die Stadt gefahren, wobei Scharjow eine Ansprache versucht haben soll. Sie wurden auf das Schafot geführt und an Schandpfähle gebunden; Alle sind ruhig, aber sehr bleich. Ryslatow folgt mit den Augen allen Bewegungen des Henters, auch Scharjow bleibt finster, entschlossen und trogig. Die Perowskaja ist erstaunlich kaltblütig, fast höhnisch. Das Urtheil wird verlesen, fünf Priester reichen den Verurtheilten das Kreuz, alle küssen dasselbe. Die Hände werden ihnen gelöst, sie nehmen Abschied von einander mit Kuß und Handschlag. Vier Hentersknechte und zwei Gehilfen sind anwesend. Der Oberhenter Frolow, selbst Verbrecher, hat ein rohes Aussehen. Den Verurtheilten wurden Säcke über die Köpfe gestülpt, die bis über die Knie hinabgehen. Ribaltichitsch wird zuerst gehängt, darauf Michailow, bei dem der Strick 2mal riß, dann die Perowskaja, die immer müthig war, zuletzt Scharjow und Ryslatow. Tamboure vorüber während der Exekution. Der Tod wird ärztlich konstattirt. Die Leichname wurden in Särge gelegt und abgefahren. Die Bevölkerung war ruhig; um den Platz war ein weiter, militärischer Kordon gezogen.

Die Scene, welche sich beim Hängen Michailows, des verhältnismäßig am wenigsten Schuldigen, abspielte, spottet aller Beschreibung.

Der Mann ist notorisch dreimal gehängt worden. Das erste Mal riß der Strick und der Verbrecher fiel der Länge nach zur Erde. Sofort erhob er sich wieder und die Prozedur begann von neuem. Es dauerte eine geraume Weile bis ihm die eine Schlinge gelöst, der Strick unter einen zweiten Strick gerückt und ihm eine neue Schlinge um den Hals gelegt war. Man denke sich die fürchterliche Todesangst des Mannes während dieser Minuten. Und hoch betrat er wieder mit voller Kraft den Strick. Und nochmal trat das Unerhörte ein. Der Strick riß wieder, der Körper fiel wieder zur Erde. Diesmal war dem Unglücklichen das Bewußtsein verschwunden. Der kaltblütige, entseßlich roh und verstoßen aussehende Henker ergriff nun zu ei Stricke, die vier Hentersknechte, alles Leute mit den abstoßendsten Verbrechergesichtern, schlepten ihr Opfer wieder auf den Strick und nun endlich gelang die scheußliche Arbeit. Ich wünschte nur, daß die Herren, die so eifrig die Todesstrafe vertheiligen, diese gräßliche Scene gesehen hätten: man muß kein Herz im Leibe haben, wenn man die viehische Brutalität dieser Strafe nicht herausfühlt. Welche Miene das zusammengeströmte Volk dazu machte, kann ich nicht genau sagen, denn ein weiter militärischer Kordon hielt es zurück und ich selbst, mitten in diesem Kordon, dem Galgen in einer Entfernung von 20 Schritt gegenüberstehend, sah nur im weiten Hintergrunde die Köpfe der Masse. Trommelwirbel überdünnte Alles.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von G. Smidt.

(Fortsetzung.)

Nun ja, besonders für ihn; vielleicht auch für Euch. Ihr erinnert Euch wohl noch der Zeit, da Ihr zu Bliffingen — verzeiht, Herr Admiral — Ihr meint, entgegnete der Ruiter freudlich, als ich bei Lampfins das Rad drehte? Habe mich nie meiner Herkunft geschämt, und jedes Mal, wenn der Hochmuthsteufel mir zu Kopfe will, denke ich geflissentlich daran. Ja, ja, die Leute glaubten immer, es würde nicht viel aus mir werden, besonders an jenem Tage, als ich auf dem Bliffinger Marienthurm herumkletterte, weil mich der vertrackte Schwarze so in Harnisch gebracht hatte. War ein Blitzerl, dieser Jan Companne!

Da habt Ihr Euren alten Jan Companne! sagte Capitän Ubers rasch, indem er den alten Neger eintreten ließ und sich dann still entfernte. Der Neger und der Admiral waren allein mit einander. De Ruiter hatte fest den Blick auf den Alten gerichtet. Eine tiefe Bewegung hatte sich seiner bemächtigt, und seine ganze freundlose Jugend stieg wie mit einem Zaubererschlage vor ihm auf. — Jan Companne, wer hätte das gedacht! rief er.

Oh, weiß mich Namen! Michael Adrianson viel gut! Dein Wirth Admiral, viel gut! Denken arme Neger.

Der Admiral hatte sich bald gefast und unterhielt sich von vergangenen Tagen. Nach einer halben Stunde führte er seinen Gast auf das Verdeck, wo unter dem Sonnenzelt eine Colation aufgetragen war. Jan Companne war ganz unbefangen geworden; er ließ sich die ihm dargereichten Leckerbissen wohl schmecken, und wiederholte sein „Hollandaise viel gut!“

Ja, Ihr Herren, wandte sich der Admiral gut gekannt an die ihn umgebenden Offiziere. Jan Companne und ich sind ihren geraden Strick fortgesetzt. Als wir auf den Werften arbeiteten, stand er drei Nummern höher als ich, und jetzt ist er König auf der Westküste von Goree, während ich nur ein einfacher Flottenoffizier bin. Seine Majestät erwarten uns übrigens zum Besuche in Ihrem Reiche u. ich habe für Alle zugelangt. Jetzt aber wünschen Seine Majestät ans Land zurückzukehren, und dies soll mit allen seinem Range gebührenden Ehren geschehen.

Jan Companne hatte noch nicht seine Freude und sein Staunen über die schönen Geschenke ausgedrückt, die de Ruiter ihm hatte reichen lassen, als er abermals Gelegenheits hatte, sich leb-

haft zu verwundern. Eine viererbedige Offizierschuluppe legte an den Backbord des Fallreeps, und zwei Cadetten leiteten den Negerkönig in dieselbe. Als er sich niederließ, ward auf dem Verdeck die Trommel gerührt, und das sich entfernende Fahrzeug wurde von der Schanze des Admiralschiffes mit sechs Salutschüssen begrüßt. Am andern Morgen war bereits der Befehl zum Absegeln der niederländischen Flotte ertheilt worden, als der Admiral mit seinen Offizieren sich dem Landungsplatze näherte. Die versammelten Neger empfingen ihn mit lautem Jubelgeschrei und von ihnen umtanzt und umjubelt, erreichte man einen Platz, wo Jan Companne in einer großen Laube seinen früheren Spielkameraden erwartete. Er führte die Offiziere zu ihren Sitzen, bot ihnen Palmwein und frische Milch dar, und munterte seine Untergebenen auf, die Gäste mit lustigen Tänzen zu unterhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 19. April. Zum heutigen Monats-Viehmarkt war trotz der dringenden Feldgeschäfte der Landwirthe die Zufuhr eine ziemlich starke, namentlich von Kühen und Jungvieh. Schwere fette und Fuchroschen waren weniger zu Markt gebracht. Käufer zu Fettvieh hatten sich zahlreich eingestellt und wurde solches zu den bisherigen festen Preisen beinahe Alles aufgekauft. Schon den Tag vor dem Markt wurde von Handbeuteuten in der Umgegend Fettvieh im Stalle aufgekauft. Der höchste Preis für 1 Paar fette Ochsen war 1100 M., für eine Kuh 331 M. Der Preis pro Centner lebend Gewicht stellte sich bei fetten Ochsen auf 31—32 M., bei fetten Kühen, welche viele in die Gegend von Rehl und Ströpsburg aufgekauft wurden, auf 26 M. — Milchschweine waren viele zu Markt gebracht und wurde deshalb das Paar von 20—34 M. gekauft.

A. C. Stuttgart den 18. April. (Landesgewerbe-Ausstellung.) Dem Vorstand der Ausstellung ist nunmehr die offizielle Mittheilung zugegangen, daß Se. Majestät der Königin in Begleitung Ihrer Majestät der Königin die Landesgewerbe-Ausstellung in Allerhöchster Person eröffnen werde.

Ueber die Dauer des heurigen Stuttgarter Pferdemarkts, und zwar bezüglich des Transports nach Stuttgart auf die Zeit vom 21. bis einschließlich 26. April und hinsichtlich des Transports ab Stuttgart für die Tage vom 25. April bis einschließlich 3. Mai, tritt für die Beförderung von Pferden in Güterwagen (nicht aber auch in Pferdewagen) eine Lagermäthigung in der Weise in Wirksamkeit, daß in benannten Fällen, in welcher dieser Transport mit den Personenzügen verlangt wird und Betriebsrückichten die Beförderung in solchen Zügen im einzelnen Falle nicht unzulässig machen, auf den für diese Beförderungsweise vorgeschriebenen Zuschlag von 50% der gewöhnlichen, auf die Benutzung der Güterzüge berechneten Tage verzichtet wird.

Fruchtreise.

Winnenden den 13. April. Kernen — M. — Pf. Dinkel 8 M. 11 Pf. Haber 6 M. 97 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 80 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizen 4 M. 50 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linfen 5 M. 50 Pf. Weichkorn 3 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 19. April.

20 Frankenstücke 16 17—21
Englische Sovereigns 20 43—48
Russische Imperiales 16 69—74

Seckorben

den 16. d. Mts.: Polizeiwachmeister Hemminger, 45 Jahre alt, an Ausschreibung.
den 19. ds. Mts.: Friederich, Ehefrau des Friedrich Häuser vom Ungeheuerhof, 77 Jahre alt. Beeridigung am Donnerstag den 21. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 47

Samstag den 23. April 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Circulationsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinde-, Stiftungs- und Schulfonds-Behörden.

Unter Hinweisung auf den Minist.-Erlaß vom 12. d. M., Minist.-Amtsbl. Nr. 9 S. 117, betreff. die Konvertirung der württemberg. 4 1/2-prozentigen Staatsschuldtheine in Guldenwährung, werden die genannten Behörden, welche im Besitze derartiger Obligationen sind, zur alsbaldigen Beschlußfassung darüber, ob sie von dem den Gläubigern eingeräumten Rechte, diese 4 1/2-prozentigen Schuldverschreibungen gegen neue vierprozentige württemberg. Anlehens-Obligationen der Reichswährung umzutauschen (zu convertiren) Gebrauch machen wollen, und zutreffendenfalls zur unverweilten Anmeldung der Umwandlung in Gemäßheit der ergangenen Bekanntmachung, f. Staatsanz. Nr. 76, hiemit noch besonders veranlaßt.
Den 21. April 1881. R. Oberamt. Göbel.

Konkurs-Eröffnung.

In den nachstehend bezeichneten Konkursen ist der Eröffnungsbeschluß ergangen. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitze haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelanderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zu dem unten, in Spalte 7, bemerzten Tag Anzeige zu machen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.	8.
					Termin vor dem Konkursgericht.			
Konkursgericht.	Name, Stand und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag und Stunde der Konkurs-Eröffnung.	Name, Stand und Wohnort des ernannten Konkursverwalters.	Tag, an welchem die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei dem Konkursgericht endigt.	a) zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretenden Falls über die in S. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände.	b) zur Prüfung der angemeldeten Forderungen	Tag, an welchem die Frist zur Anzeige bei dem Konkursverwalter endigt.	Bemerkungen.
R. Amtsgericht Badnang.	Carl Rothenhöfer, Rothgeber in Badnang.	20. April 1881, Vormitt. 11 Uhr.	Rathschreiber Kugler in Badnang.	20. Mai 1881.	2. Mai 1881, Vorm. 9 1/2 Uhr.	3. Juni 1881, Vormitt. 9 Uhr.	20. Mai 1881.	
"	Wilh. Rinzer, Rothgeber in Badnang.	20. April 1881, Nachmitt. 5 Uhr.	Derfelbe.	1. Juni 1881.	10. Mai 1881, Vormitt. 9 Uhr.	14. Juni 1881, Vormitt. 9 Uhr.	1. Juni 1881.	

Oberamt Badnang.

Viehmarkt-Konzessionsgesuch.

Die Gemeinde Sulzbach a. M., welche zu Abhaltung von jährlich 3 Vieh- und Krämermärkten und zwar in den Monaten März, Juli und November berechtigt ist, sucht um die Erlaubnis nach, je am zweiten Donnerstag der Monate Februar, Mai und September jeden Jahres einen weiteren Viehmarkt abhalten zu dürfen. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.
Den 21. April 1881. R. Oberamt. Göbel.



Futter-Verpachtung.

Der Futterertrag von den Wäldungen und Lagerplätzen u. an der Bahnlinie Murrhardt-Gessenthal wird am 27. und 28. d. Mts. auf 1 Jahr verpachtet. Anfang am 27. Morgens 7 Uhr Bahnhof Murrhardt, 10 Uhr Forstbach, Mittags 2 Uhr " Fichtenberg, 28. Morgens 8 Uhr Gaildorf mit Fortsetzung bis zur Markung Rauenbrezingen. Gaildorf den 21. April 1881. Bahnmeister Hofmann.

R. Amtsgericht Badnang.

Concursfache

In der des Rothgebers Ludwig Schwenger zu Badnang wurde auf Antrag des Verwalters die am 29. April 1881, Vormittags 9 Uhr stattfindende erste Gläubigerversammlung zugleich zur Beschlußfassung darüber bestimmt, ob die Legation des Gemeinschuldners vom Verwalter aus freier Hand veräußert werden solle.
Den 13. April 1881. W e b l e r, Amtsdrichter.

Badnang.

Gläubigeraufruf.

Auf das Ableben des Polizeiwachmeisters Fr. Gemminger ergeht an die Gläubiger desselben die Aufforderung, binnen 15 Tagen ihre Ansprüche schriftlich geltend zu machen behufs der Beachtung bei der Verlassenschaftshandlung.
Den 21. April 1881. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Vorstand G. d.

Landwirthschaftlicher Verein. Fohlgarten Bietigheim.

Der von dem landwirthschaftl. IV. und V. Gauverband gegründete Fohlgarten Bietigheim wird am 16. Mai eröffnet und am 15. Okt. l. J. geschlossen. Aus dem ganzen Land werden Fohlen im Alter von 1 Jahr bis zu 3 Jahren aufgenommen. Das Kostgeld, das hälftig je bei Uebergabe und Abnahme zu entrichten ist, beträgt, außer 3 Mark Trinkgeld, bei jährigen Fohlen den Mitgliedern der beteiligten Bezirksvereine 70 M. und bei älteren Fohlen 85 M., sonst 85 M. resp. 100 M. Die Fohlen erhalten die entsprechenden Rationen Safer und Gen; über die Zeit der Aufzucht können sie gegen Unfall versichert werden. Anmeldungen, in welchen Alter und Geschlecht der Fohlen anzugeben, auch der Nachweis der Vereinsmitgliedschaft des Besitzers zu liefern ist, wollen spätestens bis Mittwoch den 27. April l. J. bei dem Unterzeichneten gemacht werden. B e j e h e i m den 28. März 1881. Der Vorstand des Verwaltungsraths: Oberamtmann K e u f.

Wer in letztvergangener Zeit im Eisenbahngang von Bietigheim nach Heilbronn fuhr, der konnte bald nach Verlassen des Bahnhofes wahrnehmen, wie in einem unmittelbaren an der Bahnlinie gelegenen Theil des bekannten, unter früheren württemberg. Regenten parkähnlich gehaltenen Staatswalds „Forst“ das Unrecht geschlagen und der Boden zwischen den vereinzelt stehenden gebliebenen großen Bäumen sorgfältig gerodet und geodnet wurde. Es waren die ersten Arbeiten zu Errichtung eines Fohlgartens, zu dessen Fertigstellung man gegenwärtig daran ist, eine solide Umzäunung, sowie ein geräumiges Stallgebäude zu erbauen. Mitte nächsten Monats werden die Fohlen ihren Einzug in dieses Fohlgarten halten, um bis Mitte Oktober dort zu verbleiben. Damit ist alsdann ein Unternehmen in Betrieb gesetzt, das sein Zustandekommen verbandt sowohl dem einmüthigen Zusammenwirken der zu den Gauverbänden IV. und V. zugehörigen landwirthschaftl. Bezirksvereine Bietigheim, Bradenheim, Heilbronn, Neckar-Isim, Weinsberg, Badnang, Ludwigsstadt, Marbach, Maulbronn und Baihingen, als besonders auch der opferwilligen Mithewaltung verschiedener Mitglieder dieser Vereine. Finanzuell ermöglicht wurde das Unternehmen dadurch, daß jeder der genannten Vereine zu den Anlagekosten 300 M., sowie zu den Betriebskosten einen Jahresbeitrag von 50 M. bewilligte, sowie weiter dadurch, daß seitens der R. Centralstelle für die Landwirthschaft und der Landesgesetzl.-Kommission Beiträge in Aussicht stehen. Das Areal, welches aus ca. 20 Morgen Wald und

ca. 5 Morgen Wiesen besteht, wurde von der K. Staatsforstverwaltung den beiden Bauverbänden pachtweise überlassen. Diese Fläche wird in zwei Abtheilungen für Stuten und Hengste getheilt, durch welche beide eine Quelle als nützlichste Bächen fließen wird, so daß die Thiere jederzeit nach Belieben zum süßlichen Wasser gehen können. Als tägliche Fütterung werden erhalten die jüngeren Fohlen 4 Pfd. Haber und 7 Pfd. Heu, älteren Fohlen 5 Pfd. Haber und 9 Pfd. Heu. Das auf 70 M. bezw. 85 M. festgesetzte Kostgeld deckt somit höchstens nur den Ankaufpreis des verabreichten Futters und bewirkt damit, daß ein in den Fohlgärten gebräutes Fohlen dem Besitzer nicht theurer zu stehen kommt, als wenn er dasselbe zu Hause halten würde. So erfüllt dieser Fohlgarten alle Bedingungen in wirklich ausgezeichnete Weise. Wenige Minuten vom Bahnhof Bietzheim entfernt, derjenige Eisenbahnstation, welche von allen Theilen des Unterlandes am leichtesten zu erreichen ist; begrenzt auf der Nord- und Ostseite durch Wald, auf der Westseite durch die Bahnlinie, deren Züge die jungen Thiere für ihr ganzes Leben an die Eisenbahn gewöhnen, und auf der Südseite durch Ackerfeld und Wiesen, in freier, gesunder und doch geschützter Lage; das Terrain selbst mellenförmig coupirt, wie es für die Bewegung der Fohlen nicht besser sein könnte, und besätet durch viele einzelnstehende große Bäume. Rechnet man hierzu den gut eingerichteten Stall, die zweckmäßige Tränke, die reichliche Fütterung, so wird kein Zweifel darüber bestehen, daß der Fohlgarten ein für das Unterland längst beständenes Bedürfnis in bester Weise befriedigt und daß durch denselben die Aufzucht von Pferden für viele Landwirthe wenn auch nicht erst möglich, so doch um so sicherer erst erfolgreich und rentabel gemacht wird. Man kann daher auch hoffen, daß der Fohlgarten zahlreich besichtigt sein wird. Die Pferdebesitzer sollen nun heuer einmal einen Versuch machen und späterhin ihre Fohlen selbst über das Unternehmen befragen. Sie werden alsdann hören, wie sehr sie sich freuen, daß sie nunmehr Gelegenheit haben, statt in der Langweile dummer Stallungen an Temperament und Körper zu verfräppeln, auf weite Plätze in kameradschaftlichem Spiel und Wettlauf die Brust zu weiten und die Glieder zu stärken; die Pferde werden sich erweisen dankbar dafür, daß sie so vorbereitet nicht zu fürchten haben den Ernst ihres künftigen Lebens, weil sie durch Kraft und Ausdauer befähigt zu jeder möglichen Leistung mit Zuversicht auf sich zu nehmen vermögen die unvermeidlichen Strapazen langjähriger Arbeit.

Eichenrinden-Verkauf.

Aus den Gemeindevahlungen werden am **Montag den 25. April 1881, Nachmittags 1 Uhr,** 700 Centner Glanz- und Kaitelrinden auf dem Rathhause verkauft. Den 20. April 1881. Schultheisenamt.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des **Jacob Seiz,** Schuhmachers in Mittelbrüden, kommt die in den Nummern 42 und 44 d. W. beschriebene Liegenschaft am **Mittwoch den 27. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Oberbrüden im zweiten und letzten öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß auf das zu 1200 M. geschätzte Anwesen bis jetzt nur 800 M. geboten sind. Unterweiffach den 20. April 1881. Der Konkursverwalter Amtsnotar C. Wall.

Verkauf v. Fahrniß und Schuh-Waaren.

Aus der Konkursmasse des **Wilhelm Metzger,** Schuhmachers von hier, wird in dessen bisheriger Wohnung in der Klusthorngasse am **Montag den 25. d. M.,** gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft: **Von Morgens 1/2 9 Uhr an:** Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeräth, sechs Häser verschiedener Größe und allgemeiner Hausrath. **Von Mittags 2 Uhr an:** 5 halbe Söhlhäute und vorräthige Schuhwaaren aller Art, 1 Marktstand mit Waarenlisten etc. Liebhaber sind eingeladen. Den 19. April 1881. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Belthle.



Bau-Afford. Die Arbeiten zur Herstellung eines Rathhausanbaues in **Strampelsbach** sollen in Afford gegeben werden und be-

trägt der Voranschlag der:

Grabarbeit	19 M. 40 Pf.
Maurerarbeit	630 M. 15 Pf.
Zimmerarbeit	359 M. 26 Pf.
Gypferarbeit	171 M. 62 Pf.
Schreinerarbeit	196 M. 75 Pf.
Glaserarbeit	52 M. 22 Pf.
Schlosserarbeit	118 M. — Pf.
Flaschnerarbeit	228 M. 64 Pf.
Anstricharbeit	66 M. 50 Pf.

Lusttragende, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, werden eingeladen, der mündlichen Verhandlung am **Dienstag den 26. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Strampelsbach anzuwohnen. A. A. Oberamtsbaumeister: Gämmerle.

Farren-Verkauf. Die Stadtgemeinde verkauft nächsten **Dienstag den 26. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr am hiesigen Markt, aus dem Farrenstall einen fetten ca. 12 Ctr. schweren

Farren

im Aufsteich, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 19. April 1881. Stadtpflege: Gleßing.

Waischmägde,

welche auch das Nägeln gründlich erlernen können und neben freier Station einen Jahreslohn von 130 M. erhalten, können eintreten und wollen sich behalben melden bei der **K. Oekonomie-Verwaltung,** A u. d.

Oberschönbthal. Die hiesige Gemeinde verabreicht am **1. Mai 1881,** Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Anwalts **Schab** circa 190 Quadratmeter **Pflasterung,** wozu **Müllerer** eingeladen werden.

Schafweide-Verpachtung. Die Schafweide, welche nach der Ernte beginnt und Ende März jeden Jahres endet, wird auf 3 Jahre bis letzten März 1884 am **Freitag den 29. d. M.,** Mittags 12 Uhr, im Hause des Anwalts zu Unterschönbthal verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 21. April 1881. Anwaltsamt. **Klent.**



Liegenschaftsverkauf. **Friedrich Sorg,** Schreibers Wittve ist genehmigt, ihr Anwesen, bestehend in der Hälfte am **Einem** zweistöckigen Wohnhaus, erst vor einigen Jahren erbaut, mit Keller, Pumpbrunnen u. s. w., der Hälfte an einer Scheuer mit Stallung und einem Küchengarten beim Haus, ferner **1/2 Morgen** Ader, aus freier Hand zu verkaufen. Das Anwesen würde sich hauptsächlich für einen Schreiner oder Wagner eignen, kann täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden.

Wohnhaus-Verkauf.

Wilhelm Winter in Cottenweiler ist genehmigt, sein hier an der Landstraße gelegenes Wohnhaus mit gebölbtem Keller und halbem Brunnenantheil, sowie ca. 1 Brtl. Baumgarten beim Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Das Anwesen ist in bestem baulichen Zustande und würde sich zu jedem Geschäfte eignen. Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann, unbekanntes müssen mit gemeinderäthl. Vermögenszeugnissen versehen sein.

Erbsketten.

Liegenschaftsverkauf. Wegen Wegzugs, bringt der Unterzeichnete am **Montag den 25. d. Mts.,** Mittags 1 Uhr auf dem Rathhause in Erbsketten, aus freier Hand seine sämtliche Liegenschaft, bestehend in **Einem** neuerbauten zweistöck. Wohnhaus sammt Scheuer und Remise unter einem Dach, sowie einem schönen Gemüsegarten und ca. 1 Morgen Ader beim Haus zum Verkauf; ferner ungefähr 10 Morgen Acker und Wiesen in bester Lage hiesiger Markung, im Ganzen oder theilweise. Unter Umständen kann sämtliche Fahrniß mitverkauft werden. Bemerkte wird, daß bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgt. **Johannes Salt,** Detonom.

Murrhardt.

Zur Auslaaf! **Alee & Grasfasen, Flachlein, Sauffamen, Esper, Widen, Gerste, Ferkelshumais, Erbsen, Linsen, Bohnen, Erbsen und Gartensamen** in guter Qualität, empfiehlt **F. A. Seeger** Marktplaz.

Murrhardt.

Uhren zur Reparatur werden in meiner feineren Wohnung von **Zuchmacher Wieland** angenommen, und solche schnellstens **Uhrmacher Burget.**

Murrhardt.

Lebewohl Familie **Burger.** **Seebhof** bei Badnang. **2 Birnbäume** und birnbaumene Bretter verkauft **Friedrich Geiger.**

Murrhardt.

2 Birnbäume und birnbaumene Bretter verkauft **Friedrich Geiger.**

Einem kräftigen jungen Menschen nimmt **in die Lehre** **Schmiedemeister Stiegl.**

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Mai und Juni

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind gegen gesetzliche Sicherheit **2500 M.** zum Ausleihen in 1 oder 2 Posten bereit. Gemeindepflege: **Goffäs.**

Baksteinkäse,

Prima Limburger, schön reif zum Ausschneid, empfiehlt auch für Wirthe zu billigstem Preise **Wilh. Seminger,** Conditor neben der Post.

Hochzeitkränze, Todtenbouquets und Todtenkränze

in großer Auswahl empfiehlt **F. Kapphan.**

Kleesamen

achten provencer, sowie **Linsen** zur Ausfaat empfiehlt **Robert Gölberlin.**

Wagenfett

bestes gelbes in Fässchen von 12—30 Pfd. billigt bei **Robert Gölberlin.**

Farben,

Leinöl, Mohr & Blendstoffe, Draht, Nagel, Beschläge etc. etc. etc. unter Zusicherung billigster Preise bestens. **Robert Gölberlin.**

Zur Auslaaf!

Alee & Grasfasen, Flachlein, Sauffamen, Esper, Widen, Gerste, Ferkelshumais, Erbsen, Linsen, Bohnen, Erbsen und Gartensamen in guter Qualität, empfiehlt **F. A. Seeger** Marktplaz.

Uhren

zur Reparatur werden in meiner feineren Wohnung von **Zuchmacher Wieland** angenommen, und solche schnellstens **Uhrmacher Burget.**

Lebewohl

Familie **Burger.** **Seebhof** bei Badnang. **2 Birnbäume** und birnbaumene Bretter verkauft **Friedrich Geiger.**

2 Birnbäume

und birnbaumene Bretter verkauft **Friedrich Geiger.**

Badnang. Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten unseres **L. Brubers, F. Seminger,** Polizeiwachmeisters, hauptsächlich denjenigen Bürgern Badnangs, die seine Familie in der langen Krankheit mit täglichen Wohlthaten erfreuten, für die allgemeine Theilnahme an beiden Gatten Verstattung, besonders dem Hrn. Dekan und Hrn. Doktor unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank. Die tieftrauernden Schwestern mit ihren Männern und den verlassenen 6 Kindern.

Bergmann's Sommerproffen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empfiehlt in Stück 60 Pf. Apotheker **Beil** in Badnang.

1876er Wein,

glanzhell, und 3 Eimer **Bratbirnmoss,** ebenfalls glanzhell, Mutter am Faß, hat aus Auftrag zu verkaufen **Küter Guss.**

Badnang. Stecktartoffel

Ein sehr schönes halbenegl. **Mutterschwein,** (14 Wochen trächtig) setzt dem Verkauf aus **Freucht & Waldhorn** sen.

Für Auswanderer

habe ich eine Partie **Sandkoffer** und **Reisefäcke** billig zu verkaufen. **W. Mayer,** Sattler.

Amliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt Nr. 20 vom 19. April enthält eine Königl. Verordnung, betr. die Register über die zur Wahrung der Vorrechte im Konkurse angemeldeten Forderungen, vom 16. April 1881. Den Wortlaut der Verordnung befindet sich in der heutigen Beilage.

Tagesereignisse.

Deutschland. Württembergische Chronik. Stuttgart den 21. April. Der „Staatsanzeiger“ meldet die Ernennung des Wiener Gehandten von Baur-Breitenfeld zum württembergischen Gehandten in Berlin.

Stuttgart den 21. April. In den letzten Tagen wurden in der Tricotweberei von Gebr. Löh, Augustenstraße 10, vier Arbeiterinnen verhaftet, welche schon längere Zeit Waaren in größerer Menge gestohlen und zum Theil verkauft hatten. Bei der Durchsuchung der betreffenden Wohnungen wurden noch viele Waaren vorgefunden.

* In Bahlingen verunglückte am 20. d. Mts. Vormittags in der Eng der 19jährige **Mahlbürsche** der Schärer'schen Kunstmühle, **Wilhelm Bellon** von Wengingen, indem derselbe beim Herunterlassen der Flosshülle von einem Arme der Aufzugswelle getroffen und ins Wasser geschleudert wurde, wo er sofort verlief. Trotz des raschen Zuhilfenommens einiger Flossleute konnte der unglückliche junge Mann nicht mehr gerettet werden und wurde der Leichnam erst nach längerem Suchen aufgefunden.

* In Esßlingen feierte der frühere langjährige Gemeinderath **Lorenz Thoma** in seinem

Badnang. Für die Monate Mai, Juni

kann bei allen Postämtern auf die **Neckar-Zeitung** in Heilbronn. abonniert werden. Preis für diese zwei Monate einschließlich Postgebühren nur 1 M. 80 Pf. Verlag der Neckarzeitung.

Murrhardt. Wirthschafts-Empfehlung.

Hiermit zeige an, daß an Gebrüder **d. J. meine** Wirthschaft vis à vis der **Sonne** in Selbstbetrieb übernehme und sichere stets guten Stoff und aufmerksame Bedienung zu. Nächsten **Montag** lade zugleich zur **Meßelsuppe** ergebnis ein. **Gottlieb Wahl,** Bierbrauer.

Winnenden. Kochherden,

als Spar-, Haushaltungs- und **Oekonomie-Herde** bringe ich, um damit einigermaßen zu räumen, 10% unter den seitherigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Sämtliche Herde sind solid und nach den neuesten besten Constructionen gearbeitet und werden dieselben kostenfrei unter Garantie eingemauert.

Achtungsvoll Karl Drück,

Schlosserei & Herdgehäft. **Groß-Jungersheim** Oberamts Besigheim. Ein tüchtiger **Weber** findet sogleich Arbeit bei **Friedrich Gollwarth,** Webermeister.

Gewerbe-Verein

Backnang. Montag den 25. April Abends präcis 8 Uhr im **Waldhorn.** Zahlreiches Erscheinen ermartet **Der Vorstand.**

Postkarten

werden billigt angefertigt in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Frankreich.

Paris den 20. April. Fünfzehn Staaten sind auf der Münzkonferenz vertreten: Deutschland, Oesterreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Nordamerika, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Holland, Portugal, Rußland, Schweden und die Schweiz.

Großbritannien.

Nach langer und schmerzvollen Leiden ist der bedeutendste Staatsmann der englischen Conservativen, **Lord Beaconsfield,** am Dienstag früh um 5 Uhr in London aus dem Leben geschieden. **Benjamin Disraeli** stammt aus einer jüdischen Familie und wurde am 21. Dezember 1805 in London geboren. 32 Jahre alt wurde er ins Parlament gewählt und seit 1848 war er Führer der Conservativen im Unterhause. Seit 1852 saß er mehrere Male im Ministerium als Premier. Nachdem er 1875 die Proclamation der Königin Victoria zur Kaiserin von Indien durchgesetzt hatte, wurde er zum Lord von Beaconsfield ernannt. Auch als Romanchriftsteller hat sich Disraeli vortheilhaft hervorgethan.

Rußland.

Petersburg den 19. April. Der Kaiser und die Kaiserin sind hauptsächlich auf **Melkoms** Rath nach Gatschina gezogen; es wurde anfangs erwartet, der Kaiser werde nach Peterhof, nach **Parstoj-Selo** ziehen, aber an das kaiserliche Schloß in Gatschina, einer Stadt an der Warschauer Bahn, dachte Niemand, da es schon viele Jahre unbesetzt ist. Deshalb eben wurde es

Österreich-Ungarn.

Wien den 21. April. Ein russisches Circular, welches eine Konferenz anregt, um Maßregeln gegen die internationale Revolution zu berathen, ist auch hier überreicht worden. Dasselbe soll in sehr allgemeinen Ausdrücken abgefaßt sein. — Derwisch Pascha traf unweit **Meschup** mit den **Albanesen** zusammen.

Frankreich.

Paris den 20. April. Fünfzehn Staaten sind auf der Münzkonferenz vertreten: Deutschland, Oesterreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Nordamerika, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Holland, Portugal, Rußland, Schweden und die Schweiz.

Nach langer und schmerzvollen Leiden ist der bedeutendste Staatsmann der englischen Conservativen, **Lord Beaconsfield,** am Dienstag früh um 5 Uhr in London aus dem Leben geschieden. **Benjamin Disraeli** stammt aus einer jüdischen Familie und wurde am 21. Dezember 1805 in London geboren. 32 Jahre alt wurde er ins Parlament gewählt und seit 1848 war er Führer der Conservativen im Unterhause. Seit 1852 saß er mehrere Male im Ministerium als Premier. Nachdem er 1875 die Proclamation der Königin Victoria zur Kaiserin von Indien durchgesetzt hatte, wurde er zum Lord von Beaconsfield ernannt. Auch als Romanchriftsteller hat sich Disraeli vortheilhaft hervorgethan.

gewählt. Die anderen Schlösser werden scharf überwacht, und die Fundamente nachgesehen. An der sogenannten Steinernen Brücke in der Erbsenstraße, die zum Jarkojewski Bahnhofs führt, wurden seit mehreren Tagen Laucharbeiten im Kanal vorgenommen. Das Eis aufgehoben und der Grund wahrscheinlich nach Torpedos untersucht. Ob etwas gefunden worden, ist unbekannt; es muß aber über unterirdische Minen oder Ähnliches eine glaubhafte Meldung eingelaufen sein, denn seit zwei Tagen schon ist man beschäftigt, links neben der Brücke in das Pflaster einzuhauen und nachzugraben. Bei einem Mühenmacher der, dicht neben der Brücke am Kanal im Kellergehoß einen Laden hat, sind Nachforschungen angestellt worden, man hat tief eingegraben und die Arbeiten durch Wegsperrungen abgeschlossen. Die Kisten sollen Drohproklamationen gegen den Kaiser wegen der Hinrichtungen veröffentlicht haben; während sie vor Kurzem noch sagten, man brauche den Winterpalast und den Amitschinpalast gar nicht zu untergraben und elektrische Vorrichtungen anzubringen, denn der Kaiser habe ja Zeit, sich ihre Forderungen zu überlegen. — Der Winterpalast und das Amitschinpalais werden mit eisernen Ketten umgeben, ähnlich denjenigen, durch welche sich die Kriegsschiffe gegen Torpedos schützen. — Dem Senker Froloff wurde wegen seiner Ungeachtlichkeit eine Strafe von 100 Knutenhieben zubilligt.

Son Orient.

Athen. Der „N. Fr. Pr.“ theilt man aus Chios mit: Vor wenigen Jahren hatte sich eine junge Dame aus Chios in Athen mit einem Engländer vermählt. Vor einigen Wochen war das Ehepaar nach Chios gegangen, um dort Freunde und Verwandte zu besuchen. Als die Katastrophe eintrat, war die junge Frau eben im Begriffe gewesen, ihrem Manne, der ausgegangen war, um einen Einkauf zu besorgen, zu folgen. In demselben Momente stürzte das Haus tragend zusammen, die Unglückliche unter den Trümmern begraben. Als es möglich war, sich zu orientiren, sah der Gatte, der selbst unverletzt geblieben war, seine Frau bis an den Hals von Trümmern eingeschlossen und am Kopfe schwer verwundet, an einer der unzugänglichsten Stellen der Ruinen, jämmerlich um Hilfe rufend. Man machte die größten Anstrengungen, um zu ihr zu gelangen; der Gatte bot dem, der seine Frau retten würde, 100 000 Fr. an — vergeblich. Nach sechsunddreißigtündigem Leiden starb die junge Frau vor den Augen ihres Gatten, der selbst wiederholt die verwegendsten aber erfolglosen Versuche gemacht hatte, um sie zu retten. — Der „Times“-Korrespondent berichtet in einem Telegramm vom 15. April seine früheren Angaben über die Gesamtzahl der Toten, daß wahrscheinlich mehr als 4000 umgekommen, doch sei es möglich, daß manche, welche für todt gehalten werden, nach Smyrna, Syra oder sonst wohin geflohen sind.

Temesvar den 20. April. In Werschez sind, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, 52 Falscher verhaftet worden. Drei Notenpressen, fertige Zehnnoten, im Gewichte von mehreren Kilo und mit Wasserdruck versehene Blaquette für etwa 100 000 Gulden wurden unter dem Altar der Friedhofskapelle gefunden.

Amerika.

* In verschiedenen Theilen Peru's, wo Anarchie herrscht, sind den letzten Postnachrichten zufolge fürchterliche Ausschreitungen gegen Leben und Eigenthum verübt worden. In dem fruchtbaren Thale Cabete erhoben sich die Cholos und Neger gegen die Chinesen, von denen ungefähr 2000 niedergemetzelt wurden. Auf einer einzigen Plantage wurden 600 Personen kaltblütig hingerichtet. Sämmtliche Zuckerrohrfelder und Kaffeeplantagen wurden den Flammen übergeben und Eigenthum im Werthe von einer Million Ustr. ward vernichtet. Fremdes Gejindel eilt nach den Distrikten, wo das Plünderungswerk noch im Gange ist, und man fürchtet, daß ähnliche Ausschreitungen in ganz Peru verübt werden dürften. Eine große Menge Frauen und Kinder hat Sicherheit an

Bord von Schiffen gefunden, die gemiethet worden, um die Flüchtlinge nach Callao zu befördern. Als ein Beispiel der Unordnung, welche in Folge des Krieges vorgeht, wird erwähnt, daß ein General eine Million Soles von einem Zollamte im Norden erpreßte und auch eine Zwangsanleihe in Trujillo aufgenommen hat. Als er hörte, daß eine Truppenabtheilung unter dem Befehle des Obersten Martinez gegen ihn im Anmarsche sei, flüchtete er nach Trujillo. Vorher bewaffnete er aber die Sträflinge, um Martinez Widerstand zu leisten, aber die Leute desertirten. Unter der Arbeiterbevölkerung von Lima herrscht die bitterste Armuth und die Chinesen vertheilen Lebensmittel unter die Leuten.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von S. Smid. (Fortsetzung.)

Mein guter Spielfamerad, sagte der Admiral gutmüthig scherzend. Weit scheint es mir mit deinem Königthum nicht her zu sein. Ist, wo deine Unterthanen meinen Brantwein trinken, scheinen sie deine Befehle etwas gering zu achten und dein Palast zeugt nicht von besonders großen Einkünften. — Neger viel arm! seufzte Jan Compannei.

Und wie steht es mit deiner Religion? fragte der Admiral ernstlich. Du bist in Holland getauft und im Christenthum unterrichtet. Bist du noch zu dem einzig wahren Gott oder bist du zum Fetisch der schwarzen Heiden zurückgekehrt. Mir Christi, sagte Jan; mir guter Christi! Mir beten zu Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Aber beten heimlich, sonst...

Höre, Alter! sagte der Ritter. Ich will dir einen Vorstoß machen. Du hast unter Christen Jahre lang gelebt, du hast dich dort wohl gefunden, kehre zu ihnen zurück. Ich nehme dich mit nach Holland; du wohnst in meinem Hause und ist von meinem Brode. Dir soll fortan nichts mangeln und du wirst ein ruhiges Leben führen.

Einen Augenblick schien sich Jan Compannei dieses Erbietens auf das Innigste zu freuen. Er jauchzte laut auf, Thränen stürzten aus seinen Augen, er warf die Arme in die Höhe und tanzte jubelnd zur Laube hinaus, dem Landungsplatz zu. Die Offiziere folgten ihm. Aber bald wurde sein Gong langsamer, er sah vor sich hin, stand einen Moment still und sagte dann leise: Mir kann nicht. — Und warum nicht, mein Junge? Was ist im Wege? fragte der Ritter.

Jan Compannei erhob sein Haupt, sah auf die Neger rings umher, sah auf die Palmen über seinem Haupte und auf die Laube, die er soeben verließ, raffte dann eine Hand voll Erde vom Boden auf und brückte sie mit überströmenden Augen an seinen Mund.

Das ist gut, alter Spielfamerad! sagte der Admiral bewegt. Das genügt!... Leb wohl, sei glücklich, Adieu! Fort ihr Herren, der Wind frisch auf und die Anker gehen auf und nieder!... Adieu, alter Mann!

Eine Stunde nachher steuerten die Schiffe der holländischen Flotte um die Nordspitze der Insel; am Strande stand Jan Compannei noch immer unbeweglich, als schon längst das letzte Segel hinter den hohen Felsen verschwunden war.

5. Letzter Abschied.

Die Eifersucht der Engländer auf die imposante Seemacht der Holländer hatte einen langen blutigen Krieg zwischen diesen Nationen entzündet, an welchem auch Frankreich als Feind von Holland sich betheiligte. Spaniens Bestand hatte die Niederlande gerettet, aber dafür diese Monarchie in einen Krieg mit Frankreich verwickelt. Das Letztere wollte die Herrschaft Spaniens in Italien untergraben, und bot zur Erreichung dieses Zweckes jedes mögliche Mittel auf. Die Stadt Messina war der Hauptstütz der französischen Intrigue. Spanien erlitt mehrere Niederlagen, und als es nicht länger im Stande war, der Uebermacht der Franzosen zu widerstehen, wandte es sich im Sommer 1675 an Holland,

um den Beistand desselben für sich in Anspruch zu nehmen.

Er verlangte eine hinreichend starke Flotte im Mittelmeer, und vor allen Dingen, daß diese von Michael de Ruyter befehligt werde. Diese letztere Bedingung war so bringen hervorgehoben, als ob ohne dieselbe die Hilfe Hollands kaum in Anschlag zu bringen sei.

Michael de Ruyter, der von dem Erbstatthalter nach seinen letzten glorreichen Zügen, die in der Geschichte von Hollands Marine ewig leuchten werden, zum Lieutenant Admiral-General von Holland und Westfriesland ernannt worden war, lebte während dieser Vorgänge in der strengen Abgeschiedenheit seines Hauses. Die Jahre waren nicht spurlos an ihm vorübergezogen, das Alter machte seine Rechte geltend.

Es war spät Abends. Die Fenstervorhänge waren fest zugezogen, und die hinter einem Schirm gestellte Lampe verbreitete einen trüben Schein. Der Admiral lag schlummernd auf seinem Ruhebetto ausgestreckt. Neben ihm sah seine zweite Gattin, Anna von Gelbden, und sah ihn mit liebender Besorgnis an. (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

AVP. Frankfurt. Die internationale Ausstellung für Leder, Lederwaaren, Gerbstoffe und Rauchwaaren, die im Juli und August in der Landwirtschaftlichen Halle (an der verlängerten Zeil) in Frankfurt a. M. stattfinden wird, erregt allgemein, und weit über die betheiligten Fachkreise hinaus, großes Interesse. Die Anmeldungen laufen fortgesetzt in wünschenswerther Weise ein und sind es fast ausschließlich Firmen ersten Rangs, die die Ausstellung besichtigen. Dieselbe wird nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Laien viel des Sehenswerthen bieten. Eine große Anzahl Schuhe, Handschuhe, Portefeuilles und Lederfabrikations-Maschinen werden im Betriebe vorgeführt werden, eine berühmte russische Pelzwaarenfabrik, die schon auf der Pariser Weltausstellung allgemeinen Beifall fand, wird eine Verkaufsstelle in der Ausstellung einrichten, eine Portefeuillemaschine und Handschuhfabrik beabsichtigen dieselbe Besuche zu folgen. Der sonst unheimliche Artikel „Leber“ selbst wird hier in allen erdenklichen Variationen und Sortimenten präsentiert, vom feinen Glageleber, das sich nur für die zarte Damenhand eignet, bis zu dem schubdicken Wallroßleder und ebenso verschieden werden die Zubereitungsweisen der ausgetesteten Leber sein.

Frankfurter Goldkurs vom 21. April. Markt fl. 20 Frankenstücke . . . 16 16—20 Englische Sovereigns . . . 20 41—46 Russische Imperiales . . . 16 68—74

Gottesdienste der Parodie Badnang.

am Sonntag den 24. April. Vormittags Predigt: Herr Detan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben.

den 21. April: Karoline, geb. Köbner, Ehefrau des Erbbers Friedrich Schab, 27 Jahre alt, an Unterleibs-Entzündung. Beerdigung am Sonntag den 24. b. Mts., Nachmittags 1 Uhr, mit Fußbegleitung. den 22. b. Mts.: Friedrike, geborene Holzwarth, Ehefrau des Rothgerbers Gottlieb Schneider, 71 Jahr alt, an Lungenentzündung. Beerdigung am Sonntag den 24. April, Nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung. den 22. b. Mts.: Karoline, Tochter des Daniel Krautter, 15 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Sonntag den 24. b. M., Nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt und eine Beilage.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend. Beilage zu Nr. 47.

Samstag den 23. April 1881.

Leidelsheim. Eichen- und Nugholz-Verkauf. Aus dem heutigen Schlag des Hartwalbes werden am Samstag den 23. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an, im Schlag selbst: 242 Stck Eichen im Maßgehalt von 0,14—4,71 Sm., worunter namentlich auch Wagnerholz, sodann 14 Sm. Nugholz (zu Fagtauben), worunter 2 Sm 4 Fuß lang im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber einladet Am 16. April 1881. Schultheisenamt. Beeber.

Gewerbe-Verein Badnang. Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 23. Dezember v. J. gnädigst genehmigt, daß zum Besuch der Landesgewerbeausstellung im Jahr 1881 an minderbemittelte, tüchtige Kleingewerbetreibende des Landes Reiseunterstützungen in der Form der Entschädigung der Ausgaben für die Fahrt auf der Eisenbahn und im Postwagen hin und zurück aus den Mitteln des Gewerbeunterstützungsfonds bewilligt werden. Die hierauf Befehlenden haben ihre Gesuche bis 30. April bei dem hiesigen Vorstand einzureichen. Otto Esenwein.

Auswanderer. nach Amerika befördere ich billig mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die Rotterdammer Linie, als die angenehmste und billigste, aufmerksam. Passage-Pret R. 110.— ab Neumünster mit 2 Ctr. Freigelegel. Carl Weidmann. Badnang.

Mein Cigarrenlager. in höchst feiner, preiswürdiger, sorgfältig gelagerter Waare bringe höchst in freundliche Erinnerung. W. Henninger, Conditor neben der Post.

Burk's Arznei-Weine. analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Feilberg in Stuttgart und H. Dr. H. Bager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landesberger in Stuttgart und anderen Aerzten: Burk's China-Wein, Verdauungsmittel; Burk's China-Malvasier, ohne Eisen; Burk's Eisen-China-Wein. Mit edlen Weinen bereitet, Appetit erregende, allgemein kräftigende, Nerven stärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an Pepton und den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen. Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepton-Wein“, Burk's China-Wein“ u. s. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung. Zu haben in den Apotheken.

Universal-Glycerin-Seife. empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut unentbehrlichste Wäsche- und Seife per Stück 14, 20 und 30 Fig. Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg. Niederlage bei Hrn. C. D.-Uebelmesser a. Markt in Backnang.

Formulare zu Besuch um Zahlungsbefehle & Klagschriften. orrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Waelde, Kade & Erath Maschinenfabrik, Brückenbau, Eisen- & Gelbgiesserei Steinbach b. Schwab. Hall empfohlen sich zur Anfertigung von: Werksanlagen mit Turbinen, hölzernen oder eisernen Wasserrädern. Transmissionen und Drahtseilanlagen. Mahlmühlen mit verticalen oder horizontalen Mahlgängen, Walzenstühle, Putzereien u. s. w. Sägmühlen Vollgatter-, Bauholz und Pfosten-Säggänge, Circulärsägen. Gypsmühlen, Walzwerke, Feuerungsanlagen. Bierbrauereieinrichtungen, Maischmaschinen mit Vormaischapparaten, Reservoiren, Kühlschiffe, Hopfenseiher, Malzschrotmühlen mit Hartwalzen, Bier- und Malz-Aufzüge, Maisch- und Wasserpumpen. Ziegeleimaschinen, Lehmquetschmaschinen, Feuerungen u. s. w. Brücken, Drehscheiben, Dachconstructions, Gebälke, Treppen und Balkone. Landwirthschaftl. Maschinen. Göpel, Dreschmaschinen, Fütter-schneidmaschinen, Obstmühlen, Kelterpressen, Stallgebälke, Pferdströge, Raufen, Pumpen aller Art, Trieure u. s. w. Gusswaaren aus Eisen und Metall in jeder Form und Grösse. Bau-Ornamenten- & Maschinenguss.

Kaiserlich Deutsche Post. Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt von BREMEN nach NEW-YORK. Directe BREMEN nach NEW-ORLEANS. Billets der Verein. Staaten. Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten Louis Gödel jr., Zinngießer in Badnang. August Seeger in Murrhardt. Paul Schwarz in Winnen den Für die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart vermittelt Abschlüsse von Versicherungen Der Agent: Fauth in Badnang.

